

## Weine von Mosel, Saar und Ruwer (Info)

Kategorien: Information, Drinks, Deutschland

Zutaten für: 1 Text

1

Info

### Anleitung:

Die Mosel und ihre grossen Nebenflüsse sind Ur-Weinbaugebiete. Schon vor 2000 Jahren wurde hier Wein angebaut. Heute wachsen hier auf 12.200 Ha Reben. Rund 1/9 der gesamten deutschen Rebfläche. Viele (aber längst nicht alle) Weinberge liegen an den steilen Hängen in Süd-Ausrichtung. Bis zu 68% Steigung haben diese Lagen. Die Reben dort profitieren vom Schieferuntergrund, der die Sonnenwärme speichert und seine typischen mineralischen Geschmacksnoten in den Weinen hinterlässt. Einige davon sind tatsächlich erst im 16. Jahrhundert aus den Hängen herausgesprengt worden. Ausserdem trägt das Wasser der Mosel und ihrer Nebenflüsse drunten im Tal seinen Teil dazu bei, ein mildes Kleinklima zu schaffen. Die Durchschnittstemperaturen im Juli liegen nur wegen dieser besonderen Umstände bei 18 Grad und nur deshalb können die Trauben hier, so weit im Norden überhaupt reif werden.

Rebsorten: Gut die Hälfte der Weinberge ist nur mehr mit jener Sorte bestockt, die den Ruf des Gebietes begründet hat: dem Riesling. Mitte des 20. Jahrhunderts besetzte er über 90% der Weinberge, aber in den vergangenen Jahrzehnten ist der Weinbau stark ausgeweitet worden und zwar vor allem in den flachen Uferlagen. Dort ist vor allem der Massentraeger Mueller-Thurgau gepflanzt worden. Eine traditionelle Rolle spielt der Elbling an der Obermosel. Er ist eine sehr alte Sorte, die hohe Säurewert aufweist (gut geeignet fuer Sektgrundweine) und einfache Schoppen-Qualitäten bringt. Im 19. Jahrhundert war er uebrigens die mit Abstand wichtigste Rebe an der gesamten Mosel und hat den Ruf des "leichten" Mosel wesentlich mitbegründet. Rotwein spielt kaum eine Rolle. Sein Anbau ist ueberhaupt erst wieder seit einigen Jahren zulaessig. Dabei war vor allem in der Region Zell - im Mittelalter weit ueberwiegend Rotwein angebaut worden. Die Zeiten aendern sich.....

Viele, viele kleine Winzer.... An der Mosel arbeiten etwa 5000 Winzer. Im Durchschnitt haben sie nur rund 2 Ha. Gleichzeitig haben aber die grosssten deutschen Kellereien ihren Sitz an diesem Fluss. Das hat damit zu tun, dass das gute Image der Mosel-Weine in fruheren Jahren dazu gefuehrt hat, dass die Moselweine mit einem kraeftigen Schuss aus weniger populaeren Gebieten verlaengert wurden. Ein Winzer-Sprichwort lautet: "Die 'Zeller Schwarz' Katz' hat einen Schwanz bis nach Rheinhessen".

Einkaufstips: Spitzenweingueter (mit Flaschenpreisen von 15.00 DM aufwaerts) findet man besser in der Fachliteratur als durch Zufallstreffer. Weingueter in altehrwuerdigen Gebauden in der Ortsmitte oder in den Weinbergen besitzen oft schon aus historischen Gruenden gute Lagen. Wenn sie sich dann auch noch Muehe geben, ist das Ergebnis durchaus geniessbar... Weingueter, die schon kilometerweit mit Pappschildern werben, sind oft mehr im unteren Preissegment plaziert. Allzu kleine Betriebe koennen durchaus Qualitaet produzieren, aber in der Praxis muessen sie oft die zulaessigen Hektarertraege voll ausreizen (wenn nicht ueberziehen), um genugend Wein zu erzeugen. Um eine Familie zu ernaehren und gleichzeitig guten Wein zu erzeugen sind etwa 3 Hektar Rebflächen notwendig. Die "offiziellen" Qualitaetsbezeichnungen (Qualitaetswein

## Weine von Mosel, Saar und Ruwer (Info)

(Fortsetzung)

Q.b.A. Qualitaetswein mit Praedikat, Kabinett, Spaetlese, Auslese, etc.) beziehen sich im wesentlichen nur auf den natuerlichen Zuckergehalt des Traubenmosts und sagen deshalb ueber den Geschmack und die Qualitaet des Weines so gut wie nichts aus.

... und noch etwas: Die Produktionskosten (d.h. die Selbstkosten des Weinguts) liegen pro Flasche aufgrund der schwierigen Verhaeltnisse (Steilhaenge) bei ca 5-8 DM. Will der Winzer nicht am Hungertuch nagen, dann sind Endverkaufspreise von 10 DM - 15 DM das Minimum. Das "Schnaepchen" fuer 3.99 DM kann deshalb nur der Ausschuss sein.

Auch die Lagebezeichnungen sind nicht einfach einzuordnen. Mosel-Saar-Ruwer hat fuenf Bereiche mit 20 Gross und ueber 500 Einzellagen. Die Vielfalt hat ihre Tuecken. Man muss schon wissen, dass die Top-Lage der Scharzhofberg (bei Wiltingen) ist und dass der Scharzberg eine Allerwelts-Grosslage darstellt.